

Soldaten sagen lies, die Römer sollten nicht eher etwas annehmen, bevor die Hülfsvölker des Attalus erhalten hätten. Darauf rückten sie nach Gordiutichi vor, wie sie es nennen; von diesem Orte kam man in drei Märschen nach Tabä; die Stadt liegt im Gebiet der Pisidier, in dem Theile, welcher sich nach dem Pamphyliſchen Meere hinzieht; da die Kräfte dieser Gegend noch ganz unerschöpft waren, hatte sie streitbare Männer zum Kriege. Auch damals machten die Reiter einen Ausfall auf den Zug der Römer und brachten sie nicht wenig in Verwirrung, hernach, wie es offenbar wurde, daß sie weder an Zahl noch an Tapferkeit gleich wären, wurden sie in die Stadt getrieben und baten um Verzeihung wegen ihres Irrthums und waren bereit die Stadt zu übergeben. Es wurde ihnen die Zahlung von 25 Talenten Silbers und die Lieferung von 10,000 Scheffel Weizen auferlegt und so wurden ihre Unterwerfung angenommen.

14. Am dritten Tage kam man von da zum Flusse Casus; von da aufgebrochen nahmen sie die Stadt Eriza beim ersten Angriff. Man kam zur Bergfeste Thabusion, welche über dem Fluß Indus sich erhebt, der seinen Namen erhalten hatte von einem Inder, der von einem Elephanten abgeworfen worden war. Sie waren nicht mehr weit von Sibyra entfernt, und noch immer kam keine Gesandtschaft von Moageſes, dem Tyrannen dieser Stadt, einem Menschen, der in Allem treulos und ungeschlacht war. Um seine Gesinnung auf die Probe zu stellen, schickt der Consul den Cajus Helvius mit 4000 Mann Fußvolf und 500 Reitern voraus.

Als diese Abtheilung schon in seinem Gebiete einrückte, kamen Gesandten entgegen mit der Botschaft, der Tyrann sei bereit, seinen Befehlen Folge zu leisten; sie baten ihn, er möge friedlich in die Grenzen einrücken und das Kriegsvolf von der Plünderung der Felder zurückhalten und sie brachten 15 Talente zu einem goldenen Kranze. Helvius versprach die Ländereien mit Plünderung zu verschonen und forderte die Gesandten auf, weiter zum Consul zu gehen. Auf den gleichen Vortrag antwortete der Consul: Wir Römer haben keinen Beweis der guten Gesinnung des Tyrannen gegen uns, und wie allgemein bekannt, ist er von der Art, daß wir mehr an seine Bestrafung als an seine Freundschaft denken müssen. Durch diese Aeußerung bestürzt, verlangen die Gesandten nichts Anders, als daß er den